Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

43 (26.1.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranspruche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 43. Karlsruhe, Freitag, 26. Januar 1900. **Mittagsblatt**

Assumptionisten und Deputierte.

‡ **Paris**, 24. Jan.

Schon in der zweiten Verhandlung des Zuchtpolizeigerichtes konnte der Staatsanwalt Bulot seine Strafanträge stellen, die in einer Verurteilung der Patres zu einer Buße wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes, wesentlich aber in der gerichtlichen Auflösung des Assumptionistenordens gipfeln*). Wie wir bereits im Beginn der gerichtlichen Verfolgungen der Assumptionisten-Patres nachwiesen, wurden diese lediglich zu dem Zwecke angeordnet, um den gesetzwidrig gebildeten Assumptionistenorden aufgrund eines gerichtlichen Urteils auflösen zu können. Die Regierung hätte dies allerdings längst im administrativen Wege anordnen können, allein sie wollte jede politische Maßregel vermeiden und die Assumptionisten nur aufgrund des gemeinen Rechtes aus ihren Verschanzungen vertreiben, von wo aus sie die Republik bedrohen. Und um die Bezwingung dieser Feinde handelt es sich in Wirklichkeit ausschließlich. Wenn Staatsanwalt Bulot die Liste derjenigen „republikanischen" und „sozialistischen" Abgeordneten verlesen konnte, die ihre Wahl den Assumptionisten verdankten, so bediente er sich dabei nicht etwa der mehr oder minder glaubwürdigen Mitteilungen von Geheimagenten, sondern der Assumptionistenpatres selbst, die in der „Croix" den Sieg „ihrer" Kandidatur verkündigt hatten. Diese protestieren heute gegen die Versicherungen des Staatsanwalts in mehr oder minder grober Weise, nachdem sie die Protektion der Assumptionisten bereitwilligst angenommen, ja vielfach sogar nachgesucht hatten. Solange die Republik nur mit offenen Gegnern zu kämpfen hat, fällt es ihr nicht schwer, diese zu besiegen; wenn sich aber im eigenen Lager Verräter finden, dann ist es sehr schwer, ja geradezu unmöglich, eine Verteidigung zu führen.

Die reaktionären und nationalistischen Organe zetern heute aus Leibeskräften darüber, daß man die Assumptionisten durch die Enthüllungen über die geheimen Schätze und die angehäuften Reichtümer zu verleumden suche. Abgesehen davon, daß es wohl kaum angeht, die amtlichen Berichte eines Polizeikommissärs für pure Erfindungen zu halten, übersehen die übereifrigen Verteidiger der Assumptionisten, daß die Herren Patres die vergiftete Waffe der Verleumdung, mit großer, unübertrefflicher Meisterschaft handhaben. Der Pater Adéodat, Präsident des Wahlkomitees der Assumptionisten, eine der interessantesten Gestalten des Prozesses, hat im Laufe der Jahre eine ganz unermeßliche Menge von Auskünften über alle Persönlichkeiten Frankreichs gesammelt, die entweder bereits eine politische Rolle spielten, oder eine solche spielen wollten. Dabei wurden Beichtgeheimnisse, Archive der Gerichts- und Verwaltungsbehörden, die intimsten Familienangelegenheiten in ausgiebigster Weise benützt, ohne daß es den Beteiligten möglich gewesen wäre, auch nur die Quelle zu kennen, aus der die Assumptionisten ihre Auskünfte geschöpft. Wenn die Patres sich damit begnügt hätten, sich auf Kosten Leichtgläubiger zu bereichern, so hätten sie wahrscheinlich noch lange ihr Gewerbe fortsetzen können, wie beispielsweise die Trappisten, die in Aignebelle eine der bedeutendsten Schokoladefabriken Frankreichs besitzen. Der materielle Wohlstand genügte aber den Assumptionisten nicht; sie strebten auch die Herrschaft an und diese wäre ihnen auch zugefallen, wenn die jetzige Regierung nicht den ganzen Umfang der Gefahr erfaßt und die gerichtlichen Verfolgungen angeordnet hätte, die zu der Auflösung des Ordens führen sollen. Damit werden diese Feinde der Republik allerdings noch nicht unschädlich gemacht, allein das Handwerk würde dadurch wesentlich erschwert. Die Papiere und Archive der Assumptionisten sind zur Stunde, wahrscheinlich jenseits der Grenze, in Sicherheit gebracht und dürften noch manchmal benützt werden, wie man aus dem geheimnisvollen Lächeln schließen darf, mit dem die Patres die Anklagen des Staatsanwalts hinnehmen. Da werden die Republikaner wohl noch zu anderen Mitteln greifen müssen.

Die Interpellation über den Assumptionisten-Prozeß und die von dem Generalprokurator Bulot erhobenen Beschuldigungen, daß zahlreiche nationalistische und antisemitische Abgeordnete ihre Wahl dem Wirken und dem Einflusse dieser mächtigen religiösen Genossenschaft zu danken hätten, gab, wie vorauszusehen war, in der Kammer zu überaus heftigen Zwischenfällen Veranlassung. Justizminister Monis suchte zunächst die angegriffenen Abgeordneten dadurch zu beschwichtigen, daß Herr Bulot garnicht behauptet habe, sie hätten sich um den Schutz der Assumptionisten beworben: diese hätten vielmehr eigenmächtig Propaganda für ihnen zusagende Kandidaten gemacht. Uebrigens würde durch die von dem Staatsanwalte verlesene Liste der „Oeuvre électorale" des angeklagten religiösen Verbandes unwiderleglich nachgewiesen, daß die Kandidaturen von 25 Abgeordneten von ihnen wirksam unterstützt worden seien. Als der Justizminister bezüglich des Antisemiten Charles Bernard bemerkte, man habe eine vom 11. Mai 1898 datierte Karte von ihm bei den Assumptionisten von Bordeaux gefunden, schrie dieser auf: „Er lügt und Sie lügen ebenfalls." Der Präsident Deschanel erklärte darauf, daß kein Regime freier Diskussion mehr möglich sei, wenn die Kammer zugäbe, daß ein Mitglied der Regierung straflos beschimpft werde, und befragte das Haus bezüglich der Zensur gegen Bernard, die trotz des Tobens der Nationalisten und Antisemiten, bei dem sich natürlich wieder der Abg. Lasies besonders hervorthat, so daß auch er zur Ordnung verwiesen werden mußte, bewilligt wurde. Da Lasies dann noch frecher wurde, votierte die Kammer auch gegen ihn die Zensur. Der Mélinist Motte suchte dann als Einbringer der Interpellation mit recht geringem Erfolge das Eingreifen der Assumptionisten in den Wahlkampf als möglichst harmlos darzustellen, und verleumdete Herrn Bulot und die Mitglieder der Regierung nach besten Kräften. Der Antisemit Chiché, der gleichfalls unter den Schützlingen der Assumptionisten genannt wurde, verteidigte sich darauf ziemlich maßvoll und wußte seine Kollegen zu überzeugen, daß er diese Protektion wenigstens nicht angefleht und überhaupt nichts von ihr gewußt habe. Noch mehrere andere Nationalisten und Antisemiten verteidigten sich in sachlicher Weise und die Debatte schien ruhig und anständig enden zu wollen, als Bernard von heftigster Wut über diese unerwartete Wendung erfaßt, dem Justizminister die Worte „Schuft" und „Canaille" zuschleuderte, worauf er angesichts seiner Weigerung, dem Befehle des Präsidenten zu gehorchen und den Saal zu verlassen, manu militari aus der Versammlung entfernt wurde. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wies Justizminister Monis die gegen ihn gerichteten Anschuldigungen mit Entrüstung zurück. (Beifall.) Gourd erklärte, man dürfe das Vorgehen Bulots nicht dulden und verlangte, daß die Anfrage in eine Interpellation umgewandelt werde; mehrere andere, von Bulot namhaft gemachte Deputierte schließen sich dem Verlangen an. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärte, die auf der Tribüne vorgebrachten Richtigstellungen seien sehr berechtigt, jedoch müßten die Proteste an den Verfasser des betreffenden Artikels gerichtet werden und nicht an den Beamten, welcher denselben verlas, ohne die Verantwortung dafür zu übernehmen. Was eine Interpellation über die Frage anbelange, so müsse man den Ausgang des Assumptionistenprozesses abwarten. Hierauf wurde die Angelegenheit mit 319 gegen 214 Stimmen auf einen Monat vertagt.

*) Daß diesen Anträgen das Urteil des Gerichtshofes entsprochen hat, wurde schon telegraphisch gemeldet.

Deutsches Reich.

* **Durch das Ableben der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein** wird das deutsche Kaiserhaus und die mit ihm verwandten und befreundeten Fürstenfamilien in Trauer versetzt kurz vor dem Geburtstag des Kaisers, den das deutsche Volk als seinen Nationalfesttag zu begehen gewohnt ist. Wenn auch um dieses Umstandes willen der Tag der Freude nicht völlig verdüstert werden kann durch die Schatten der Trauer, welche sich zur Zeit auf die kaiserliche Familie herabgesenkt haben, so nehmen die deutschen Fürsten und Stämme dennoch den herzlichsten Anteil an den Geschicken des Kaiserhauses, dem sie sich nicht nur nach Brauch und Herkommen, sondern aus deutscher Treue in Freud und Leid verbunden fühlen.

* **Reichsseuchengesetz.** Der gegenwärtig den Bundesratsausschüssen zur Beratung vorliegende Gesetzentwurf über die Bekämpfung gefährlicher Krankheiten schließt sich, obschon die Erfahrungen der letzten Jahre Neuerungen notwendig gemacht haben, in manchen Beziehungen dem in der Tagung von 1893/94 dem Reichstage vorgelegten, von diesem aber nicht in Beratung genommenen Entwurfe an. Der damalige Entwurf erstreckte sich auf Anzeigepflicht, Ermittelung der Krankheit, Schutzmaßregeln, Entschädigungen und Strafvorschriften. Er fand keine allgemeine Zustimmung und wurde teils deshalb, teils aber auch weil das Interesse für den Erlaß eines Reichsseuchengesetzes nach dem Erlöschen der Hamburger Cholera nachgelassen hatte, vorläufig zurückgelegt. Die Vertreter der Verbündeten Regierungen haben aber niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß sie prinzipiell auf ihrem mit der Ausarbeitung des Entwurfs eingenommenen Standpunkte beharrten. Im Gegenteil, im März 1895 hat noch der damalige Staatssekretär des Innern auf eine Anfrage im Reichstage erklärt, daß, sobald man den Zeitpunkt für die Wiedereinbringung des Gesetzes mit Rücksicht auf die sonstigen Geschäfte des Reichstags für gekommen ansehen werde, man auch nicht unterlassen werde, das Gesetz von neuem dem Reichstage vorzulegen. Dieser Zeitpunkt ist nunmehr nahe gerückt. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen im Bundesrate nicht sehr lange Zeit in Anspruch nehmen werden, sodaß der Entwurf um den Anfang Februar im Reichstage wird eingebracht werden können.

* **Die Produktionsstatistik.** Der Erfolg der zur Vorbereitung neuer Handelsverträge veranstalteten Produktionsstatistik steht schon jetzt außer Frage. Von den durch das Reichsamt des Innern versandten Fragebogen sind rund 46 000 in erschöpfender Weise beantwortet und nur etwa 7000 bisher noch zurückbehalten worden. Dieses günstige Ergebnis ist um so höher zu veranschlagen, als eine derartige Statistik nicht nur für Deutschland neu und ohne Vorbild war, sondern auch in allen anderen Staaten bisher noch nicht in so umfassender Weise und zu solchem Zwecke veranstaltet worden ist. Der Zweck dieser Erhebungen ist bekanntlich, möglichst genau festzustellen, was im Deutschen Reiche an Waren erzeugt, was nach dem Deutschen Reiche an gleichwertigen Waren eingeführt und aus dem Reiche ausgeführt wird. Daraufhin läßt sich der deutsche Verbrauch ganz genau berechnen und so eine Grundlage für die Beurteilung unserer wirtschaftlichen Arbeit im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung unserer Handelsverträge gewinnen.

* **Die Züchtigung der Schulkinder.** Die vielfachen Bedenken, auf die der Erlaß des früheren preußischen Kultusministers Dr. Bosse, betreffend die Ausübung des Züchtigungsrechtes der Lehrer gestoßen ist, haben den neuen Kultusminister veranlaßt, die einschränkenden Bestimmungen jener Verordnung aufzuheben und die früheren Vorschriften wiederherzustellen. Dieser Vorgang würde in hohem Grade auffällig erscheinen, wenn man nicht wüßte, daß Dr. Bosse selbst sich noch während seiner Amtsführung zu einer erheblichen Einschränkung seines Erlasses genötigt gesehen hat. Weigerten sich doch verschiedene Schulkollegien auf das Entschiedenste, den Erlaß in ihren Bezirken zu veröffentlichen, da sie die Aufrechterhaltung der Disziplin in den Schulen andernfalls nicht verbürgen zu können erklärten.

* **Dänisches Geld in Nordschleswig.** Die neue Redaktrice der in Hadersleben erscheinenden dänischen Zeitung „Dannevirke-Freya", Frau v. Wildenrath-Krabbe aus Koppenhagen, schreibt an der Spitze ihres Blattes, daß der dänische Obergerichtsanwalt Dietrichsen ihr gegenüber geäußert habe, er wünsche sehr und beabsichtige zu veranlassen, daß über das viele Geld, das jährlich aus Dänemark nach Nordschleswig gesandt werde, Rechnung gelegt werde. Sodann schreibt Frau v. Wildenrath weiter:

Für eigene Rechnung füge ich hinzu, daß man, wenn man hört, daß an einem Tage auf der Kopenhagener Börse 250 000 Kronen für die dänische Agitation in Nordschleswig gesammelt sein sollen, des Herrn Obergerichtsanwalts Verwunderung darüber, wo das Geld bleibt, nur teilen kann. Die Verwunderung wird nicht geringer, wenn die leitenden Männer der Presse hier erklären, von dem Gelde auch nichts zu wissen. Jedes Mittel, das den Dänen hier unten nützen kann, werden wir schön und gut finden, aber heimliche Fonds sind ein zweischneidiges Schwert, das die Hand verwundet, die es führt.

Das sind in der That sehr interessante Fragen, die hier aufgerollt werden. Uebrigens glauben wir mit dem „Hamb. Korr." einstweilen noch nicht, daß das Geld geradezu veruntreut wird, wohl aber werden aus dieser Quelle u. a. die gesteigerten Einnahmen der dänischen Agitationsvereine herrühren.

* **In der Budgetkommission des Reichstages** wurde Mittwoch die Beratung des Kolonialetats fortgesetzt bei dem Etat für das ostafrikanische Schutzgebiet. Dem Berichte der „Nat.-Ztg." entnehmen wir Folgendes: Die Einnahmen aus dem Eisenbahnbetriebe sind mit 85 400 M. angesetzt. Abg. Müller-Fulda (Centr.) hat kein Vertrauen zur Rentabilität der Usambara-Bahn und verweist auf die ungünstigen Nachrichten über den ostafrikanischen Kaffeebau. Er bezweifelt, daß, wenn der Reichstag diese ungünstigen Nachrichten früher gekannt hätte, der Ankauf seitens des Reiches bewilligt worden wäre. Abg. Frese (Fr. Vrg.) teilt die vorgebrachten Bedenken. Er glaubt nicht, daß die Kaffeepreise eine Rentabilität der Bahn verbürgen. Abg. Dr. Müller-Sagan (Fr. Vp.) hegt Zweifel, daß Usambara sich überhaupt für den Kaffeebau eigne. Abg. Graf Arnim (Rp.) giebt zu, daß der Kaffeebau vorübergehend gelitten habe, aber darum sei eine Rentabilität dieses Anbaues keineswegs für alle Zeit ausgeschlossen. Das

---

Schloß Schönfeld.

Roman von B. Corony. (8)

(Nachdruck verboten.)

Ganz steif geworden von der Fahrt, stützte sich der Schneidemüller auf den Arm des Sohnes und schritt in das Gotteshaus, einen Gruß mit der Gutsherrschaft austauschend, die bereits eingetroffen war.

Nach Beendigung des Gottesdienstes wechselte Meinau einige Worte mit Oertel und dieser mahnte ihn an sein Versprechen, wieder einmal in der Villa zu frühstücken.

„Es ist mir immer etwas dazwischen gekommen," entschuldigte sich der Rittergutsbesitzer, während seine Damen in die Equipage stiegen.

„Aber heute?"

„Ja — heute, da —"

Wo nur gleich einen glaubwürdigen Vorwand hernehmen, um die lästige Einladung ablehnen zu können? — Es fand sich keiner und Herr v. Meinau, der den Schneidemüller aus guten Gründen nicht vor den Kopf stoßen wollte, ergänzte: „Ja, heute könnte ich mir das Vergnügen machen."

„Schön, schön! Dann darf ich Sie wohl bitten, mit uns zu fahren?"

„Sehr gütig! — Adieu, Melanie! Auf Wiedersehen, Valeska! Kommt gut nach Hause."

Mit einem wahren Hochgefühl befriedigter Eitelkeit lehnte sich Oertel in die seidenen Kissen und sah alle Vorübergehenden so herausfordernd an, als wollte er sagen: „Na, was meint ihr dazu? Der gnädige Herr sitzt in meinem Wagen und begleitet mich als mein Gast."

Eine halbe Stunde später saßen sich die Beiden an dem splendid gedeckten Tisch gegenüber. Der Schneidemüller konnte es, was den Luxus anbelangte, mit jedem aufnehmen. Krüge, Becher, Präsentierteller von schwerem, getriebenem Silber standen auf dem Buffet, alter, edler Wein funkelte in den feingeschliffenen Gläsern und das Damasttischzeug hätte einer Fürstentafel Ehre gemacht. Nur der Mann mit den plumpen Manieren, dem ordinären Gesicht und den kurzen, breiten Händen paßte nicht dazu und bildete einen seltsamen Kontrast zu dieser Eleganz, sowie zu Meinaus aristokratischer Erscheinung.

Heute dachte Oertel mehr als je an seinen Lieblingsplan. Er würde es doch gar zu gern gesehen haben, wenn Katharina in diese vornehme Familie geheiratet hätte. Mit seinem Geld wäre es ihm freilich auch möglich gewesen, ihr einen Namen von höherem Adel zu erkaufen, aber er war kränklich, an die Scholle gebunden, wollte die Tochter in der Nähe behalten und wußte auch, daß sie sich lebhaft für Viktor interessierte. Der hatte ja allerdings nie einen Blick für sie, aber am Ende — wieviel aus gegenseitiger Neigung geschlossene Ehen giebt es denn? Diese sind so selten, daß man sie mit der Laterne suchen muß. Die Liebe ist überdies ein flüchtiger Gast und nimmt gewöhnlich sehr schnell Abschied.

So fing der Schneidemüller denn während des Gabelfrühstücks an, das Gespräch wie unabsichtlich auf Katharina zu lenken und mit der dereinstigen, reichlichen Mitgift derselben zu prahlen.

Meinau hörte höflich zu, ließ sich geduldig vorrechnen, was das Mädchen an barem Geld mitbekommen und was ihr später zufallen würde, ging jedoch nicht näher auf die Sache ein und schien gewisse Andeutungen garnicht zu verstehen.

„Glänzende Anträge sind mir schon zugegangen," fuhr Oertel großsprecherisch fort, indem er die Gläser neuerdings füllte. „Sie könnte Gräfin werden, ja, aber das Mädel hat seinen eigenen Kopf. Warum sollte ich sie auch nicht frei wählen lassen? Und dann, aufrichtig gesagt, mir läge daran, daß sie in meiner Nähe bliebe."

„Das begreife ich," erwiderte Meinau zerstreut und zog die Uhr hervor. „Doch jetzt ist es Zeit, daß ich mich verabschiede."

„So schnell? Das gebe ich nicht zu und möchte Sie auch noch um einen Rat bitten, vorausgesetzt, daß Sie es mir gestatten."

„Selbstverständlich stehe ich zu ihren Diensten."

„Erlauben Sie —"

„Danke!" wehrte der Rittergutsbesitzer ab, sein Glas zurückziehend.

„Der Wein schmeckt ihnen wohl nicht? Soll ich eine andere Sorte aus dem Keller holen lassen? Sie brauchen nur zu wählen."

„Nein, er ist vortrefflich, aber —"

„Ja, nichts schlechtes würde ich Ihnen auch nicht vorsetzen. Der lagert schon ewig."

„Ich bin Kenner genug, um es zu wissen. Dessenungeachtet —"

„Stoßen wir noch einmal an auf das Wohl unserer Kinder!"

Glockenhell klirrten die Kelche.

„Und nun im Besonderen auf das Wohl Ihres Herrn Sohnes!"

Meinau lächelte verlegen und stellte das Glas halb geleert nieder.

„Gilt nicht! Austrinken bis auf die Nagelprobe!"

„Gut denn! — Und nun erlaube ich mir einen Schlußtoast auf Ihr Fräulein Tochter auszubringen."

„Sehr gütig! — Ja, wer die einmal heimführt, fährt nicht übel. Mir liegt auch wahrhaftig nichts daran, einen reichen Schwiegersohn zu bekommen. Warum denn auch? Darauf braucht ein Mann, wie ich, nicht zu sehen. Was ich verlange, ist ein guter, alter Name und daß meine Katharina in höheren Kreisen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unternehmen sei noch jung, er glaube aber sicher an ein Steigen des Verkehrs. Kolonialdirektor v. Buchka hält eine pessimistische Auffassung für unberechtigt. Besonderes Gewicht sei auf die politische Bedeutung der Usambara-Bahn zu legen. Es sei sichere Aussicht, daß der Kaffee-Export sich heben werde. Man stehe erst im Beginn der Unternehmungen. Abg. Bebel verweist auf den schlechten Zustand der Usambara-Bahn und beleuchtet an der Hand der amtlichen Denkschrift die Aussichtslosigkeit des Kaffeebaues. Die Hungersnot in Ostafrika habe 62 000 Menschen fortgerafft. Direktor v. Buchka erinnert an die Hungersnot in Indien. Gleichwohl denkt kein Engländer daran, Indien aufzugeben. Unsere Kolonialpolitik sei erst 15 Jahre alt. In dieser kurzen Zeit sei verhältnismäßig viel geleistet worden. Allerdings sei Mut und Optimismus erforderlich bei allen Kolonialunternehmungen. Graf Stolberg bemerkt, er habe beim Ankauf der Usambara-Bahn sich keinen Illusionen hingegeben und auch gewußt, daß die Bahn in schlechtem Zustande sei. Abg. Dr. Paasche (nat.-lib.): Wegen der Notlage des Kaffeebaues in Usambara brauche man nicht zu verzweifeln. Diese Notlage herrsche zur Zeit überall. Darum sei aber ein späteres Gedeihen der Kaffeeplantagen nicht ausgeschlossen. Der Titel wird darauf mit großer Mehrheit bewilligt, ebenso die Ansätze der Einnahmen aus Zöllen: 1 750 000 M. und aus Abgaben, Gebühren 2c. 613 200 M. — Der Ansatz: Reichszuschuß 6 830 900 M. wird einstweilen ausgesetzt und zur Verhandlung über die Ausgaben übergegangen. Bei Titel 1: Beamtenbesoldungen, erklärt Direktor v. Buchka auf Anfrage des Referenten, daß es leider nicht möglich sei, einen ständigen Civilvertreter des Gouverneurs zu bestellen wegen eventuell zu befürchtender Konflikte. Die Frage der Stellvertretung werde von Fall zu Fall geregelt. Auf eine Anfrage des Abg. Eichhoff erklärt Direktor v. Buchka, daß es sich bei den Verhandlungen mit dem Kongostaat um Grenzregulierungen, nicht um neue Landerwerbungen handle. Graf Arnim bemängelt die neue Bergordnung für die Kolonien. Direktor v. Buchka erwidert, die Erfahrungen mit der erst vor kurzem eingeführten Bergordnung werden sorgfältig geprüft, um die Verordnung event. danach abzuändern. Müller-Fulda dankt der Regierung, daß sie vorsichtig und zweckentsprechend insofern gehandelt, als sie eine Festlegung des Bodens für Bergbau seitens der Spekulanten verhindert habe. Referent Prinz Arenberg wünscht, daß die Bedingungen für die Schürfungen erleichtert werden, damit sich der Ertrag der Kolonien hebe und die Zuschüsse des Reiches vermindern. Eine von Graf Arnim beantragte Resolution: den Reichskanzler zu ersuchen, möglichst bald eine Abänderung der Bergordnung für die Kolonien, vom 9. Oktober 1898, in Erwägung zu ziehen, wird darauf mit großer Mehrheit angenommen. Die Ansätze für Beamtenbesoldungen werden nach der Vorlage genehmigt und die weitere Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

○ **Marinenachrichten.** Laut telegraphischer Mitteilung ist „Hansa" mit dem stellvertretenden Chef des Kreuzergeschwaders, Kontre-Admiral Fritze, an Bord, am 24. Januar von Batavia nach Probolingo (Java) in See gegangen. „Schwalbe" ist am 23. Januar in East London eingetroffen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 26. Jan. Aufgrund der abgelegten Prüfungen wurden lt. „Staatsanzeiger" 9 evangelisch-protestantische und 44 katholische Pfarrkandidaten zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen, sowie zur Erlangung von Kirchenämtern im Großherzogtum zugelassen.

4 **Baden-Baden**, 25. Jan. Nach den Katastern sind die Kreissteuerkapitalien des Kreises Baden von 335 942 852 Mark im Jahre 1899 auf 347 659 670 M. für das Jahr 1900 gestiegen und haben sich somit um 11 716 818 M. vermehrt. Diese Zunahme erreicht nahezu die vorjährige Vermehrung, welche mit 12 843 472 M. die höchste seit Bestehens der Kreiseinrichtung gewesen ist. Die obigen Kapitalien verteilen sich auf die vier Amtsbezirke folgendermaßen: Achern 51 336 153 M. (+ 376 949 M., darunter die Stadt Achern mit 332 997 M.), Bühl 60 423 170 M. (+ 997 274 M., darunter die Stadt Bühl mit 200 261 M., die Gemeinde Bühlerthal mit 449 016 M.), Baden-Baden 121 808 110 Mark (+ 4 802 466 M., darunter die Stadt Baden-Baden mit 4 587 915 M.) und Rastatt 114 092 236 M. (+ 5 560 129 M., darunter die Stadt Rastatt mit 2 228 526 M.) Unter den Amtsbezirken steht Baden-Baden an der Spitze, bezüglich der Vermehrung dagegen hat der Amtsbezirk Rastatt den Amtsbezirk Baden, der stets die führende Rolle inne hatte, überflügelt; unter den vier Amtsstädten marschiert wie bisher die Stadt Baden-Baden, deren Kapitalienvermehrung in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht hat, an der Spitze.

✦ **Bruchsal**, 25. Jan. Am 18. Februar ds. Js. wird das 2. Bad. Dragoner-Regiment 21 hier das Fest seines 50jährigen Bestehens feiern und wird ihm dabei die besondere Ehre zuteil werden, daß S. K. H. der Großherzog der Feier anwohnen wird. Die Vorbereitungen zu der Feier sind in vollem Gange und das Programm ist seitens des Regiments bereits aufgestellt. Aber auch die Stadt wird es nicht daran fehlen lassen, dazu beizutragen, daß die Feier der Bedeutung würdig sich gestalten werde. Teilt doch das Regiment schon so lange Freud und Leid mit den Bewohnern, da das Regiment seit dem 15. Febr. 1851 hier in Garnison liegt und nur während der Jahre 1862 (27. Sept.) bis 1871 (4. April) durch das 3. Bad. Dragoner-Regiment abgelöst war. Der Stadtrat hat demgemäß bereits eine Aufforderung an die Einwohnerschaft zur unentgeltlichen Aufnahme der in den Tagen vom 17. bis 19. Februar hierher kommenden ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments erlassen und wie wir vernehmen, wird es die Stadt auch an sonstigen Aufmerksamkeiten gegen das Regiment nicht fehlen lassen.

-r **Münzesheim**, Amt Bretten, 25. Jan. Nachdem die auf hiesiger Gemarkung gelegene Fabrik für mechanische Buntweberei schon verschiedene Krisen durchgemacht hatte und in letzter Zeit ganz außer Betrieb gesetzt war, ist nunmehr laut Ankündigung im Amtsverkündigungsblatt infolge richterlicher Verfügung auf den 16. Februar im Rathause dahier eine Versteigerung anberaumt. Der Anschlag für die Fabrik, worin 24 Webstühle nebst Spulzettel und Schlichtmaschinen stehen, beträgt 50 000 M.

* **Mannheim**, 25. Jan. Hier fand dieser Tage die konstituierende Versammlung des „Verbandes süddeutscher Kleiderfabriken" mit dem Sitz in Frankfurt a. M. statt. Es waren etwa 30 Großkonfektionäre erschienen. Zweck des Verbandes ist: Hebung des Ansehens des Standes, Besserung der Zahlungsweise, Regelung der Arbeiterverhältnisse. Zu dem Verband gehören vorläufig die meisten Kleiderfabriken in der Rheinpfalz, Baden, Hessen und Frankfurt, doch soll der Anschluß der bayerischen und württembergischen Fabriken angestrebt werden.

✡ **Triberg**, 25. Jan. Die gestrige Bürgerausschußsitzung genehmigte neben der kostenlosen Ueberlassung eines Lokales für die Reichsbanknebenstelle auch zugleich für zwei Jahre Steuerfreiheit für dieselbe.

(- **Furtwangen**, 24. Jan. Die Bierbrauerei und Gastwirtschaft „zur Krone" samt Inventar ist durch Kauf in den Besitz der Bärenbrauerei Braumüller von Schwenningen übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 75 000 M.

* **Konstanz**, 23. Jan. Es finden Unterhandlungen statt, um den diesjährigen altkatholischen Kongreß hier in Konstanz abzuhalten, wobei auf lebhafte Teilnahme der Schweiz gerechnet wird, lt. „Konst. Ztg.".

bn. **Ludwigshafen**, 25. Jan. Der Krieg der Engländer gegen die Buren ist auch von nachteiligem Einfluß auf unsere chemische Industrie. Die englische Regierung hat mit Rücksicht auf den Krieg unterm 11. Januar ein Ausfuhrverbot für Karbolsäure erlassen, weil man aus der Karbolsäure die Pikrinsäure, den Füllungsstoff für Granaten, Melinit, Lyddit u. s. w. gewinnt. Die chemische Fabrik Dr. J. Raschig hier hat nun eine Petition an den deutschen Reichskanzler gerichtet, man möge bei der englischen Regierung zur Aufhebung dieses Verbots hinwirken. Gleichzeitig hat die genannte Fabrik ihren Arbeitern am letzten Lohntag diese Eingabe zur Einsicht unterbreitet mit dem Hinweis darauf, daß bei Fortdauer des erwähnten Ausfuhrverbotes vielleicht schon binnen Monatsfrist die Firma gezwungen sein werde, den Betrieb auf ein Minimum einzuschränken und die Mehrzahl ihrer Arbeiter zu entlassen. Dadurch würde also eine größere Anzahl Arbeiter brotlos werden.

* **Worms**, 23. Jan. Die Straßenbrücke über den Rhein geht nunmehr ihrer vollständigen Fertigstellung entgegen, so daß die Verkehrsübergabe im Monat Mai erfolgen wird. Der feierlichen Einweihung der Brücke, welche den Namen „Ernst-Ludwig-Brücke" führen soll, werden der Großherzog, das Staatsministerium, die Bureaus beider Kammern 2c. anwohnen.

* **Kleine Mitteilungen.** In Rastatt verunglückte der 7 Jahre alte Knabe eines hiesigen Militärbediensteten dadurch, daß er auf dem Treppengeländer hinabrutschte, dabei das Uebergewicht bekam und sich durch den Sturz auf den Boden eine schwere Verletzung des Kopfes zuzog. Trotz sorgfältiger Pflege ist der Knabe vorgestern nach schwerem Leiden gestorben. — Im Sägewerk des Zimmermeisters King in Triberg waren zwei Arbeiter mit einer Reparatur am Wasserrad beschäftigt. Der eine, 18 Jahre alt, stieg auf das Rad, das in Bewegung kam, wobei derselbe herabfiel und unten erdrückt wurde. Er konnte nur als Leiche hervorgebracht werden. — Die 59 Jahre alte Witwe Carron, geb. Morrilius, von Germersheim, stürzte sich in den Rhein. Die Leiche ist noch nicht geländet. — Die Influenza ist in Ludwigshafen a. Rh. sehr heftig aufgetreten. Es giebt kaum ein Haus, in welchem sich nicht ein Opfer befindet. — In Ludwigshafen hat sich der 37 Jahre alte Matrose Karl Weißmantel aus Heilbronn in selbstmörderischer Absicht eine Kugel mittels eines Revolvers in den Kopf geschossen. Die Kugel drang dem Selbstmörder gegen das rechte Auge zu und dürfte dasselbe in Verlust geraten. Die That geschah infolge Arbeitslosigkeit. — In Rheingönnheim hat der Buchhalter der Frey'schen Backsteinfabrik mit einer großen Summe, die er vereinnahmt hatte, das Weite gesucht. — Der 14jährige Sohn des Polizeidieners Nuß in Kandel stieg auf einen etwas morschen Baum, um die dürren Aeste abzuhauen. Kaum hatte er einen wuchtigen Axthieb ausgeführt, als der haltlose Baum schwankte und umstürzte. Dabei drang dem Jungen das scharfe Beil in den Hals und verletzte diesen so sehr, daß der junge Mensch schon in wenigen Minuten eine Leiche war. — In der Flachsspinnerei Lauratal in Weingarten (Württemberg) ist ein großer Brand ausgebrochen. Das Hauptgebäude und die Maschinen sind zerstört. Der Schaden wird auf 500 000 M. geschätzt. — In Stuttgart wurde in der Bäckerei des Konsumvereins ein Bäcker durch den Aufzug getötet. — In Saaralben in Lothringen erfolgte die Verhaftung des Postassistenten Lütge. Dieser, seit einiger Zeit auf dem Postamte des benachbarten Saarunion beschäftigt, ließ sich daselbst Unterschlagungen von Bargeld und Wertbriefen im Gesamtbetrag von fast 7000 M. zu schulden kommen. — Drei Italiener machten sich in einer Wirtschaft in Basel dadurch verdächtig, daß sie jedes konsumierte Glas Bier je mit einem Marktstück bezahlten, wobei die Stücke als Falsifikate erkannt wurden. Man requirierte die Polizei. Einer der Betrüger riß jedoch aus, während die anderen festgenommen wurden. Diese trugen noch eine Anzahl falscher Geldstücke bei sich. Das Haupt der Gesellschaft scheint der Entkommene zu sein. Die Falsifikate bestehen aus einer Komposition von Blei und Zink.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Jan.

= **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog nahm gestern vormittag verschiedene Vorträge, sowie die Meldung des Generalmajors z. D. Fritsch, 1. Vizepräsidenten des Militärvereinsverbandes und des Oberstleutnants v. Beck, Kommandeurs des 1. Bad. Feld.-Art.-Regts. Nr. 14, entgegen. Zur Mittagstafel erschien J. Gr. H. die Fürstin Sophie zu Lippe. Nachmittags und abends hörte der Großherzog die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Freih. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb. Die Absicht der Großherzoglichen Herrschaften, zum Geburtstag S. M. des Kaisers nach Berlin zu reisen, ist durch die schwere Erkrankung der Herzogin von Schleswig-Holstein-Augustenburg verhindert worden. J. K. Hoheiten hatten beabsichtigt, auf dem Weg nach Berlin auch dem Großherzog von Sachsen einen Besuch in Weimar abzustatten und am 24. in Berlin einzutreffen. Zu ihrem großen Bedauern können die Großherzoglichen Herrschaften ihre treuen Geburtstagswünsche nicht persönlich darbringen und müssen nun auf diese Freude verzichten.

= **Die Liegenschaftsumsätze** erreichten hier im Monat Dezember v. J. die Höhe von ca. 740 000 M.

= **Postalisches.** Von jetzt ab können bei den deutschen Postanstalten Postanweisungen nach der Republik Honduras bis zum Betrage von 400 M. eingeliefert werden und ist das für den internationalen Verkehr vorgeschriebene Formular zu verwenden. Der Betrag ist vom Absender in deutscher Währung anzugeben. Nach dem Tageskurse von Tegucigalpa erfolgt bis auf weiteres ein Abzug von 5 Proz. Die vom Absender zu entrichtende Postanweisungsgebühr berechnet sich für Beträge bis 80 M. mit 20 Pf. für je 20 M. und für überschießende Beträge mit 20 Pf. für je 40 M.

* Vom 1. Februar ab werden für Postpakete nach den Schutzgebieten Deutsch-Neu-Guinea, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Kiautschou, nach den deutschen Postanstalten in Apia, Shanghai, Tientsin und nach einer Anzahl überseeischer Länder — Ceylon, China, Japan, Niederländisch-Indien, Persien, Straits-Settlements, Südafrikanische Republik — zwei Portostufen, für Postpakete bis 1 kg und für solche über 1 bis 5 kg (nach Persien und der Südafrikanischen Republik über 1 bis 3 kg) unter Herabsetzung der deutschen Seebeförderungsgebühren eingeführt. Das Porto ermäßigt sich für Postpakete bis 1 kg um 1.60 M., für solche über 1 kg um 80 Pf. Ueber das Nähere erteilen die Postanstalten auf Wunsch Auskunft.

□ **Polizeibericht.** In der Nacht vom 20. auf 21. d. M. wurde einem Kaufmann in der Kreuzstraße an seinem Schaufenster der Scheinwerfer des Oberlichts zerschlagen, die Schnüre am Rouleaux abgeschnitten und in letzteres mehrere Löcher geschnitten und dadurch dem Eigentümer ein Schaden von 85 bis 90 M. zugefügt. — In derselben Nacht wurden an einem Hause in der westlichen Kriegstraße zwei Fensterscheiben am 1. Stock eingestoßen und dadurch dem Eigentümer ein Schaden von 12 M. zugefügt. — Einem in der Rudolfstraße wohnenden Studenten wurde in der Nacht vom 20. auf 21. d. M. aus unverschlossenem Zimmer ein Portemonnaie mit 37 M. entwendet.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 8. Jan. dem Bahnverwalter Wilhelm Weber in Konstanz das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen und denselben auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

* **Im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe** haben während des 4. Vierteljahres 1899 folgende Personalveränderungen stattgefunden:

Angenommen sind: als Postagent: Johann Schneider in Plankstatt; als Telegraphengehilfinnen: Luise Reiser und Frieda Nitze in Karlsruhe, Bertha Pfender in Bruchsal, Johanna Lang in Pforzheim, Marie Dörr in Baden-Baden, Auguste Lotter, Emilie Angstmann und Johanna Bellm in Mannheim, Bissinger in Karlsruhe; als Postgehilfin: Katharina Stier in Karlsruhe.

Ernannt sind zum Postverwalter: Oberpostassistent Stier in Bühlerthal; zu Postassistenten: die Postgehilfen Müller in Mannheim, Maier in Durlach, Ehrlacher in Gaggenau, Reimold in Mannheim, Schäuble in Karlsruhe, Wahl in Bruchsal, Hanser in Kehl, Jost in Heidelberg, Henninger in Malsch (A. Ettlingen).

Freiwillig ausgeschieden: Postagent Helmling in Plankstadt und die Telegraphengehilfinnen Frieda Kinzler in Baden-Baden und Wilhelmine Völker in Mannheim.

Versetzungen: Postverwalter Klohe von Bühlerthal nach Untereubigheim; Oberpostassistent Stier von Karlsruhe nach Bühlerthal; die Postpraktikanten: Delvendahl von Mannheim nach Heidelberg, Ackermann von Mannheim nach Danzig, Hornemann von Danzig nach Mannheim, Müller von Mannheim nach Karlsruhe, Schumach von Baden-Baden nach Pforzheim; die Postassistenten: Waldherr von Baden-Baden nach Karlsruhe, Hoffmann, Rob., von Heidelberg nach Eberbach, Schweinfurth, Th., von Karlsruhe nach Gaggenau, Wörner, Jos., von Gaggenau nach Appenweier, Derr von Neckarbischofsheim nach Rappenau, Riehle von Baden-Baden nach Bühl, Eiermann von Königshofen (B.) nach Neckarelz, Schmitt, K., von Karlsruhe nach Königsbach, Herold von Bruchsal nach Mannheim, Käppel von Baden-Baden nach Lichtenthal, Kuhn von Baden-Baden nach Petersthal, Roß von Königsbach nach Buchen, K. Maier von Karlsruhe nach Durlach, Gerner von Gernsbach nach Baden-Baden, Hellinger von Mannheim nach Waghäusel, Weickgenannt von Mannheim nach Sandhausen, Ehrlacher von Mannheim nach Gaggenau, Reinmuth von Rosenberg (B.) nach Oberschefflenz, Müller, Heinrich, von Mannheim nach Schwetzingen, Albert, R., von Schwetzingen nach Bruchsal, Auerbach von Sinsheim (Elsenz) nach Helmstadt (B.), Brandmeier, Aug., von Helmstadt nach Mannheim, Silber von Mannheim nach Sinsheim, Mayer, K., von Hockenheim nach Karlsruhe, Straib von Baden-Baden nach Renchen, Harbarth von Wiesloch nach Hardheim, App von Heidelberg nach Mannheim, Börnicke von Plankstadt nach Mannheim, Diemer, Emil, von Mosbach nach Walldürn, Kölmel von Grombach nach Sinsheim, Büttner von Baden-Baden nach Bretten, Schäuble von Heidelberg nach Karlsruhe, Kletti von Durlach nach Mannheim, L. Schnorr von Baden-Baden nach Oos, Schleier von Philippsburg nach Mannheim; Conrad, Telegraphen-Hilfsmechaniker, von Berlin nach Pforzheim.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 25. Jan. (Effekten.) Die heutige Börse verlief absolut geschäftslos. Veränderungen der Kurse fanden nicht statt.

* **Mannheim**, 25. Januar. (Getreidebörse.) Infolge der amerikanischen Abschwächung war die Stimmung etwas ruhiger bei ziemlich unveränderten Forderungen. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 131 bis M. 134, Südrussischer Weizen M. 123 bis M. 143, Kansas II M. 122,50 bis —.—, Redwinter M. 127.— bis —.—, La Plata faq. M. 123— bis 124, feinere Sorten M. 127.— bis 133—, Russischer Roggen M. 105— bis ——, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 78,50 bis —, La Plata-Mais rye terms M. 79 bis —, Russische Futtergerste M. 105 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 105— bis —, Russischer Mittelhafer M. 94 bis 102, Prima russischer Hafer M. 104 bis 112.

* **Frankfurt a. M.**, 25. Jan. (Abendbörse.) Kreditaktien 234.80 b. Distonto-Comm. 194.10 b. Bayer. Bank München 105.85 b. Banque ottomane 113.05 b. Darmstädter 144.90 b. Handelsgesellschaft 168.90 b. Effektenbank 127.60 b. Gelsenkirchen 196.40 b. Harpener 208.20 b. Hibernia 226.75 b. Laurahütte 260.50 b. Munscheid 217 b. Concordia 311 b. Caro-Hegenscheidt 176.50 b. Badische Zuckerfabrik 76 b. Lombarden 28.20 b. Northern 75.60 b. Gotthard 141.55 b. Central 143.45 b. Nordost 93.45 b. Union 79.65 b. Jura-Simplon 87.70 b. Bezbacher 232 b. Italiener 94.25 b. Argentinier 73.30 b. Silberrente 98.80 b. Mexikaner 26.30 b., 5proz. amort. do. 42.05 b.

* **Berlin**, 25. Jan. Spiritus 50er—.—, 70er 70.47.

* **Hamburg**, 25. Jan. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse. per März 35,50 Pf., per Mai 36,25 Pf.

* **Magdeburg**, 25. Jan. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.35—10.50—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.15—8.40—. Ruhig. Brotraffinade I. 23.75——.—, Brotraffinade II. 23.50——.— Raffinade mit Faß 23.50——24.—, Gem. Melis I. mit Faß 22.87½, 23.— Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9.67,50 G. 9.75.— Br., per Februar 9.65.— G. 9.70.— Br., per März 9.70— G. 9.75— Br., per Mai 9.80 G. 9.85— Br., per Okt.-Dez. 9.35.— G. 9.40 Br. Stetig.

* **Amsterdam**, 25. Jan. Roggen per März 125.

* **Rotterdam**, 25. Jan. Zinn Banka prompt fl. 72¼.

* **Liverpool**, 25. Jan. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 15000 Umsatz 12000 B. Amerikaner fest, 1/32 höher, Surats ruhig.

* **London**, 25. Jan. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen). Kupfer Chili-Bars cash 71⅜, do. 3 Monate 70⅞, — Zinn Straits cash. 120¾, do. 3 Monate 119—, — Blei spanisch 16⅛ do. englisch ——. Zink ordinary brands 22¼, do. Spezial brands —.

* **London**, 25. Jan. Silber 27⅝.

* **Glasgow**, 24. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. 10 d. Warrants Middlesborough III 68 Sh. 2 d.

Verschiedenes.

* **Zu dem Vorfall im Münchener Kreuzbräu** erfahren wir noch folgende Details: Die Redoute war sehr gut besucht und bis ¼4 Uhr morgens ohne jeden Zwischenfall auf's Schönste verlaufen. Um diese Zeit kam der in einer hiesigen Buchhandlung beschäftigte 28jährige Buchhandlungsgehilfe Max Lohner aus Thun in der Schweiz in das Bierstübchen des Restaurants und setzte sich an den Tisch, an dem der 27jährige Artist Karl Straubel nebst einigen Freunden vorher schon Platz genommen hatte. Straubel war mit seinen Freunden in der heitersten Laune und auch Lohner wurde in verschiedene Scherze mit hineingezogen. Plötzlich nahm der Letztgenannte einen Scherz übel und versetzte dem Straubel einen Stoß, der von diesem erwidert wurde. Den Freunden gelang es aber, die Beiden wieder zu besänftigen. Nach einiger Zeit griff jedoch Lohner in seine Seitentasche, zog einen Revolver hervor und schoß, ehe jemand ihn hindern konnte, Straubel in die linke Schläfe; der Getroffene sank vom Stuhl und war in wenigen Augenblicken eine Leiche. Nach der Angabe des Lohner soll Eifersucht das Motiv der That gewesen sein. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß Straubel der mit seiner jungen Frau im besten Einvernehmen gelebt ha,

---

empfangen wird. Mehr will ich gar nicht, und wenn mein künftiger Eidam gerade kein Krösus ist, so thut das wenig zur Sache. Dafür bin ich der reiche Oertel."

„Ihre Unternehmungen waren wirklich vom Glück gesegnet."

„Ja, ich habe mein Schäflein im Trockenen. — Ein prächtiger, junger Mann, der Herr Victor! So 'n echter Kavalier."

„Nur ein wenig flüchtig. Mehr Ernst und Ausdauer wären ihm zu wünschen."

„Das wird schon anders, wenn er erst verheiratet ist. Da hört das Herumschwärmen auf. Dachten Sie noch niemals daran, ihn zu vermählen?"

„Nein. Es schiene mir entschieden verfrüht, jetzt schon in dieser Hinsicht Pläne zu fassen. — Aber, um auf das Wichtigste zu kommen, Sie wünschten doch meinen Rat."

„Ganz recht! Wie schon früher erklärt, gebe ich meine Katharina keinem Bürgerlichen zur Frau. Nun frägt sich's, ob eine Adelsfamilie vielleicht daran Anstoß nehmen könnte, daß ich immer noch Besitzer der Schneidemühle bin?"

„Das hängt von den besonderen Anschauungen ab."

„Und was wäre Ihre Ansicht?"

„Nun, lieber Oertel," sagte Meinau, sich erhebend, „was mich anbelangt, so dürfte es ziemlich allgemein bekannt sein, daß ich keine Vorurteile hege, und die Erfolge ehrlicher Arbeit von jeher zu schätzen wußte. Sie verdanken Ihr Vermögen der Schneidemühle und folglich würde ich an Ihrer Stelle dieselbe ruhig weiter führen und für jene, welche die Nase darüber rümpfen, nur ein mitleidiges Achselzucken haben. Damit gebe ich Ihnen den verlangten Rat. Gestatten Sie mir, nun noch einen unbegehrten, aber gutgemeinten hinzuzufügen. Wenn ein Kavalier die Hand Ihrer Tochter erbittet und wenn das Mädchen ihn liebt und Sie Garantien für seinen ehrenhaften Charakter haben, so läge natürlich gar kein Grund vor, Ihre Einwilligung zu verweigern; aber nicht für wohlgethan halte ich es, daß sie den Adel, a tout prix, als Hauptbedingung Ihrer Zustimmung betrachten. Sie selbst lieferten ja den Beweis, was für tüchtige, thatkräftige Männer aus dem Bürgerstand hervorgehen können. Ich wünsche Ihnen vor allem einen wackeren, energischen, in jeder Hinsicht tadellos dastehenden Schwiegersohn, dem es auch an warmem Gemüt nicht mangelt. Ob er ein Wappen und eine sieben- oder achtzackige Krone führt oder nur einen geachteten, bürgerlichen Namen, das dürfte durchaus gleichgiltig sein. Machen Sie davon Ihre Entscheidung und die Zukunft Ihres Kindes nicht abhängig. — Und nun, adieu, verehrter Herr! Werde mich freuen, Sie bald wieder bei mir zu begrüßen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

niemand eine Veranlassung zur Eifersucht gab. Lohner dagegen hat in letzter Zeit, wie auch sein Prinzipal zu seinem Mißfallen bemerkte, viel getrunken und scheint bereits im ersten Stadium des Säuferwahnsinns angekommen zu sein; mißtrauisch, wie er war, trug er stets einen Revolver und ein langes Messer bei sich. Nur dem energischen Eingreifen des Herrn Direktors Greiner im Kreuzbräu ist es zu danken, daß Lohner nicht im Lokale selbst von den empörten Gästen gelyncht wurde. Der Erschossene, der voriges Jahr im „Variété Monachia" unter dem Namen Risolly auftrat und allgemein beliebt war, hinterläßt eine junge Witwe, die ihrer Niederkunft entgegensieht.

* **Der Frühing ist da!** Aus Mailand vom 24. ds. wird berichtet: Der für Italien außerordentlich harte Winter dieses Jahres ist seit einigen Tagen prächtigem Frühlingswetter gewichen. In den klimatisch bevorzugten Landstrichen am südlichen Alpenabhange und an den Ufern der lombardischen Seen steigt die Temperatur in der Sonne bis 26° Celsius. An dem tiefblauen Himmel ist kein Wölkchen zu erblicken, und unter den warmen Sonnenstrahlen blühen rasch die Rosen und Veilchen auf und schwellen die Knospen der Mandel- und Pfirsichbäume. Die klimatischen Kurorte, die bei dem häßlichen Wetter der letzten 7 Wochen von den Fremden zumeist verlassen worden waren, bevölkern sich nunmehr mit Nordländern, die den bezaubernden Frühlingsanfang des Südens mitgenießen wollen.

* **Militärische Journalisten.** Von den englischen Führern in Südafrika versteht es eine ganze Anzahl, die Feder mit viel Geschick zu führen. Lord Roberts schrieb ein Buch „Einundvierzig Jahre in Indien". Lord Kitchener war eine Zeitlang Mitarbeiter am „Blackwood Magazine". Fr. H. E. Colvile schrieb u. a. eine Geschichte des Sudanfeldzuges und musikalische Romanzen. Generalmajor Hildyard erwies sich als talentierter Uebersetzer aus dem Deutschen. Generalmajor Hart ist Herausgeber einer militärischen Zeitschrift. Sir Charles Warren veröffentlichte die Betrachtungen „Jerusalem" und „Der Tempel oder das Grab". Oberst Baden-Powell endlich ist der Verfasser einer Anzahl von militärischen Handbüchern.

* **Vermischte Nachrichten.** Die in Berlin erscheinende „Woche" hat nunmehr 300000 zahlende Abonnenten. — Der bekannte Komiker Karl Adolf ist in Wien nach langem Siechtum in größter Armut gestorben. Er war 69 Jahre alt. — In Orleans wurde der Präsident des Appellgerichts, Chenu, in seinem Zimmer mit einer Jagdflinte erschossen aufgefunden. Es scheint ein Unfall vorzuliegen. — In Charkow hat der Major des dort garnisonierenden Tambow'schen Regiments, Babjew, seinen Kameraden, den Offizier Batschilow, durch drei Revolverschüsse getötet. Babjew, der verheiratet und Vater von vier Kindern ist, kehrte von einem Balle, wo er seine Gattin allein zurückließ, in sein Haus zurück, in dem Batschilow ebenfalls sein Domizil hatte. Er betrat das Zimmer seines Kameraden und rief ihm zu: „Bekreuze Dich!" Batschilow erfüllte den Befehl, und nun krachten aufeinander drei Schüsse, die dem unglücklichen Offizier die Schläfengegend durchbohrten. Nach vollbrachter That stellte sich Babjew selbst dem Kommando. Die Ursache der That soll Eifersucht gewesen sein. — In Cleveland hat der bei der dortigen deutschen Bühne engagierte Schauspieler Hans Ravené, ein Sohn des in Berlin bekannten Kommerzienrats, in schrecklicher Weise den Tod gefunden. Er stürzte die Treppe seiner Wohnung hinab und brach das Genick.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin,** 26. Jan. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages hat die Mandate des Abg. Graßmann (nat.-lib. für Marienwerder-Thorn) und des Abg. Götz v. Olenhusen (Welfe für Hannover-Göttingen) für beanstandet erklärt.

w **Berlin,** 25. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Berliner Polizeipräsident giebt bekannt, daß nachdem auf dem städtischen Vieh-Schlachthofe unter mehreren Schweinebeständen der Ausbruch der Klauenseuche festgestellt worden ist, genannter Vieh-Schlachthof vom 24. d. ab bis auf weiteres für den Abtrieb von Schweinen mit der Maßgabe gesperrt ist, daß Schweine nur mittels Eisenbahn nur nach solchen Orten ausgeführt werden dürfen, die öffentliche Schlachthäuser besitzen, deren Polizeibehörden sich entweder ein für allemal bereit erklärt haben, oder im einzelnen Falle auf Anfrage sich bereit erklären, Schweine vom Berliner Viehhof zur sofortigen Schlachtung anzunehmen.

w **Paris,** 25. Jan. In der Kammer brachte Brisson einen Gesetzentwurf ein, in dem die Säcularisierung der Güter von nicht genehmigten männlichen Kongregationen gefordert wird.

w **London,** 26. Jan. Gestern abend lief das unbestätigte Gerücht um, der Kaiser von China habe Selbstmord begangen.

* **Konstantinopel,** 25. Jan. Die deutsche Expedition zur Vorbereitung der Bagdadbahn kehrte von Koeit, wohin sie einen Abstecher gemacht hatte, nach Basra zurück. Die Reise ist völlig ungestört verlaufen. Hierdurch ist zugleich bewiesen, daß die von interessierter Seite ausgestreuten Gerüchte über Unruhen in Koeit erfunden und nur dazu bestimmt waren, die Reise der Expedition zu verhindern. Von Basra begiebt sich die Expedition über Bagdad nach Kerbela, dem berühmten Wallfahrtsort der Schiiten. Am nächsten Samstag wird das Beiramsgeschenk zur Auszahlung kommen; die dazu nötigen 185 000 türkische Pfd. wurden aus dem Vorschusse der anatolischen Bahn und den Provinzialeinkünften entnommen. (Köln. Ztg.)

* **Shanghai,** 25. Jan. Die Frage betreffend die Ausdehnung der hiesigen französischen Niederlassung ist endgiltig geregelt worden. Die Vereinbarungen treten am 14. März 1900 in Kraft. Die Grundfläche der neuen Niederlassung ist anderthalbmal größer als die gegenwärtige.

w **Hongkong,** 25. Jan. Wie die Londoner „Times" von hier meldet, haben die Piraten, durch ihre jüngsten Erfolge ermutigt, auf mehrere ausländische Handelshäuser in Canton Gelderpressungen versucht. Sie verlangten 10 000 Taels von der China-Merchant-Steamship-Company, je 5000 Taels von der Firma Reuter u. Boekelmann und Descon-Compagny unter der Drohung, daß sie bei Nichtzahlung die Handelshäuser in die Luft sprengen würden. Die chinesischen Behörden fragten in der Angelegenheit die fremden Konsuln um Rat.

w **Peking,** 26. Jan. Das gestern veröffentlichte kaiserl. Edikt giebt bekannt, daß der Kaiser wegen leidenden Gesundheitszustandes nicht in der Lage sei, die Staatsgeschäfte zu leiten und deshalb den Sohn des Prinzen Tuano zum Nachfolger ernannt habe. Das Edikt läßt erkennen, daß die Kaiserin Witwe den Kaiser zwingen will, zu Beginn des chinesischen neuen Jahres abzudanken.

Der Tod der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein.

w **Dresden,** 26. Jan. Die Herzogin Friedrich verschied ohne Todeskampf im Beisein der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein und der Prinzessin Feodora. Nachmittags 3 Uhr segnete Superintendent Delius die Leiche ein. Das Kaiserpaar verblieb bis zum späten Abend im Trauerhause. Die Beisetzung der Herzogin findet auf Schloß Primkenau (Kreis Sprottau in Schlesien) statt.

w **Dresden,** 25. Jan. Das Kaiserpaar ist nachmittags ½6 Uhr hier eingetroffen und hat sich, nachdem es am Bahnhof von dem Königspaar empfangen worden war, sofort nach dem Trauerhause begeben. Das Kaiserpaar nimmt in der Villa Strehlen Wohnung.

w **Dresden,** 26. Jan. Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Statthalter Fürst Hohenlohe sind hier eingetroffen und begaben sich nach dem Trauerhause. Das Kaiserpaar wohnt nicht, wie zuerst gemeldet, in Villa Strehlen, sondern im Residenzschloß.

w **Dresden,** 25. Jan. Der sächsische Hof legt für die verstorbene Herzogin Friedrich auf acht Tage Trauer an.

w **Berlin,** 25. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet: Auf allerhöchsten Befehl fällt wegen des Hinscheidens der Mutter der Kaiserin die heutige Cour, sowie jede sonstige Feier des Geburtstagsfestes des Kaisers aus.

w **Darmstadt,** 25. Jan. Der Großherzog hat die geplante Reise nach Berlin zum Geburtstage des Kaisers aufgegeben und zwar auf Ersuchen des Kaisers, das im Hinblick auf die schwere Erkrankung der Kaiserin-Mutter erfolgte.

w **Rom,** 26. Jan. Gleich nach Empfang der Nachricht von dem Tode der Herzogin Friedrich sandte das Königspaar an das Kaiserpaar ein Beileidstelegramm. Infolge der Trauer ist das für morgen nachmittag angesetzte Hofdiner für das diplomatische Korps abgesagt worden. Die königlichen Logen im Theater wurden geschlossen. Die italienische Regierung ließ der deutschen Regierung ihr Beileid ausdrücken. Die deutsche Botschaft und preußische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle hatte Halbmast gehißt.

Der südafrikanische Krieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **London,** 26. Jan. Nach Brüsseler Privattelegrammen der Morgenblätter habe General **Warren** am Dienstag nur eine vorgeschobene Position der Buren, eine kleine Anhöhe, besetzt, nicht aber Spionskop selbst.

w **London,** 26. Jan. Nach der „Daily Mail" ist General Woodgate an seiner Verletzung gestorben, die er bei dem Sturm auf den Spionskop erhalten hatte.

Verschiedenes.

w **Berlin,** 25. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Kommandeur des britischen Regiments Royal Dragoons richtete aus dem Lager bei Spearmanskamp folgendes Telegramm an den Kaiser: „Die Royal Dragoons senden ihre ehrerbietigen Grüße zum Geburtstage ihres Obersten." Der Kaiser erwiderte mit nachstehendem Telegramm: „Der Oberst sendet den Royal Dragoons seinen besten Dank für ihre Wünsche.

Wilhelm I. R."

* **London,** 25. Jan. Der „Daily Mail" wird jetzt aus Lissabon gemeldet, daß beim Durchzug der Buren von Umballa nach Rhodesia die portugiesischen Behörden dort wenig oder gar keine Hindernisse in den Weg legten. Der Bruch der Neutralität sei also auf Portugals Seite erfolgt. Obgleich später von Laurenço Marques nach der von den Buren durchzogenen Gegend Truppen ausgeschickt worden, sind die vom Gouverneur von Mozambique verlangten Verstärkungen noch nicht von Lissabon abgegangen.

☐ **Renchen,** 26. Jan Gestern Abend kurz nach 6 Uhr entgleiste auf der Station Renchen ein Wagen des Güterzugs 620, wodurch die Strecke auf kurze Zeit gesperrt war und der Schnellzug Basel-Frankfurt, welcher 7 Uhr 25 Min. hier eintreffen sollte, mit 48 Minuten Verspätung in Karlsruhe ankam.

* **Oberlahnstein,** 25. Jan. In Rhena sind 12 Häuser, 5 Scheunen und 10 Ställe abgebrannt, 16 Familien obdachlos geworden. Die Gebäude waren nur teilweise und sehr gering bei verschiedenen Gesellschaften versichert. Das Mobiliar garnicht. Die eigenartige Bauart der Häuser und die Enge der Neugasse machten es unmöglich, dem Feuer beizukommen. Erst der alte Thorbogen an der Hauptstraße gebot dem Brand Halt.

w **Berlin,** 26. Jan. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler ermächtigte den Vorstand, die erforderlichen Schritte zur Wiederherstellung der Produktenbörse und der Reorganisation des Frühmarktes auf der Basis zu thun, welche in den am 15. d. M. abgeschlossenen Verhandlungen der Vereinsdelegierten mit den Vertretern der Regierung und Landwirtschaft gewonnen wurde.

w **Sidney,** 26. Jan. Hier wurde ein Werftarbeiter von einem leichten Pestfall ergriffen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 26. Jan. „**Der Hüttenbesitzer**". (13. Vorst. außer Ab.) (Gastspiel Sorma.)

Spielplan für die Zeit vom 27. bis mit 5. Februar 1900.

a) Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 27. Jan. **Abonnements-Abtlg. B.** 33. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) Fest-Vorstellung aus Anlaß des Geburtsfestes S. M. des Kaisers in festlich beleuchtetem Hause: „**Die Zauberflöte**". Oper in 2 Akten von Em. Schikaneder, Musik von W. A. Mozart (geb. am 27. Januar 1756). Anfang 7 Uhr, Ende nach ½10 Uhr.

Sonntag, 28. Jan. **Abonnements-Abtlg. A.** 33. Ab.-V. (Mittel-Preise.): „**Der Freischütz**", romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind, Musik von Karl Maria v. Weber. Eremit: Eugen Guth als Gast. Anfang ½7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Montag, 29. Jan. 14. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) Zweites Gastspiel von Frau Agnes Sorma. Zum erstenmal: „**Cyprienne**". Lustspiel in 3 Akten von Victorienne Sardou und E. de Majac, deutsch von Oskar Blumenthal. Cyprienne: Agnes Sorma als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 31. Jan. 15. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) Drittes und letztes Gastspiel von Frau Agnes Sorma: „**Die versunkene Glocke**", deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Rautendelein: Agnes Sorma als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Freitag, 2. Febr. **Abonnements-Abt. C.** 33. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) Neu einstudiert: „**Die weiße Dame**", Oper in 3 Akten. Musik von Boieldieu. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 3. Febr. **Abonnements-Abtlg. A.** 34. Ab.-V. (Kleine Preise.) „**Traum ein Leben**", dramatisches Märchen in 4 Akten von Franz Grillparzer. Anfang 7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Sonntag, 4. Febr. **Abonnements-Abtlg. B.** 34. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) „**Die Afrikanerin**", große Oper mit Ballet in 5 A. von Eugen Scribe, deutsch von F. Gumbert, Musik von G. Meyerbeer. Anfang ½7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten findet bis längstens 5 Uhr nachmittags des der betr. Vorstellung vorhergehenden Tages, an Werktagen jeweils von ½10 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von 3—5 Uhr nachmittags zum Kassenpreise zuzüglich 35 Pfg. Vorverkaufsgebühr für jede Karte statt. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr (s. o.), sowie das Porto für Antwort durch Posteinzahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzusenden. Schriftliche Bestellungen werden nur von Auswärtswohnenden angenommen. Die Vorverkaufsstelle befindet sich im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite.

Der Verkauf der Eintrittskarten zur 16. Vorstellung außer Ab. zu ermäßigten Preisen am Samstag, den 10. Febr., „Die Journalisten" findet statt: An die Abonnenten am Donnerstag, den 1. Februar, von 11—1 Uhr mittags (Reihenfolge A, B, C); der allgemeine Vorverkauf und der Umtausch der Dutzendkarten gegen Eintrittskarten von Freitag, den 2. Februar, an.

b) Im Theater in Baden.

Dienstag, 30. Jan. 20. Ab.-Vorst. „**Das Nachtlager in Granada**", romantische Oper in 2 Akten nach Friedrich Kinds gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun, Musik von Konradin Kreutzer. Anfang ½7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, 1. Febr. 21. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „**Cyprienne**", Lustspiel in 3 Akten von Victorienne Sardou und E. de Majac, deutsch von Oskar Blumenthal. Anfang ½7 Uhr, Ende nach ½9 Uhr.

Montag, 5. Febr. 22. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „**Die weiße Dame**", Oper in 3 Akten. Musik von Boieldieu. Anfang ½7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Aus dem Geschäftsleben.

Es ist eine bekannte Thatsache daß alle unedlen Metelle, besonders aber Blei oder Kupfer, bei Berührung mit salzhaltigen Speisen gesundheitsschädliche, giftige Salze bilden. Aus diesem Grunde sind auch die sogen. Bleilöffel und dergl. aus jedem besseren Haushalte verschwunden. Dagegen hat gewiß schon mancher die unangenehme Erfahrung gemacht daß mit schwerem Gelde erkaufte Silberbestecke schon nach kurzem Gebrauche von Silber keine Spur mehr zeigten, und besonders die Gabeln die Eigentümlichkeit annahmen, beim Salatessen einen bittern Geschmack abzugeben. Kein Wunder, das unedle viel Kupfer enthaltende Grundmetall lag blos und bildete mit Essig Essigsaures Kupfer-Grünspan, bekanntlich keine Leckerei. Wir möchten daher nicht verfehlen auf ein besonders solides Fabrikat hinzuweisen, bei welchem derartige Enttäuschungen ausgeschlossen sind. Es ist dies das sogen. Dreieck-Alfenide. Dasselbe besteht in seinem Grundmetall aus einer hochprozentigen Nickellegierung (Alpaca) und ist mit einem dichten chemischreinen Silberüberzug versehen, aus welchem alle Prone durch Druck mit Stahl und Stein entfernt sind, sodaß nur chemisch reines Silber mit den Speisen in Berührung kommen kann. Es ist daher Dreieck-Alfenide sozusagen das Ideal eines Eßbesteckes und sollte eigentlich auf keinem Tische fehlen. Den Beweis für die Vorzüglichkeit dieses Fabrikats liefert auch die immer größer werdende Verbreitung innerhalb Deutschland, sowie der stets steigende Export nach fremden Ländern.

M. Reutlinger & Co., **Möbel und Dekorationen**
Gr. Hoflieferanten, permanente Ausstellung von ca.:
Möbelfabrik, 40 compl. Musterzimmern.
Karlsruhe, Kaiserstr. 167. Geschmackvollste Ausführung. Billigste Preise.
5 höchste Auszeichnungen.
170.25.17

Frankfurter Börsenkurse vom 25. Januar 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.-R.	99.00	99.10
" 3½ " "	99.0	99.10
" 3 " "	89.0	89.0
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	98.90	99.0
" 3½ " "	98.90	99.0
" 3 " "	89.0	89.0
Baden 3½ Obl. . . fl.	97.10	97.10
" 3½ dto. . . M.	97.30	97.30
" 3½ v. 86 (abg.) "	97.30	97.30
" 3½ v. 1892 u. 94 "	96.30	96.9
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	101.20	101.20
" 3 E.-B.-Obl. M.	87.90	88.00
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. "	88.80	88.?0
Hamb. 3½ St.-Rente "	99.7?	99.70
Gr. Hessen 4 St.-R. "	108.00	108.00
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	97.50	97.50
" 3½ v. 81/83 "	97.50	97.50
" 3½ v. 85 u. 87 "	97.70	97.80
" 4 v. 1891 "	101.20	101.2?
" 3½ v. 88 u. 89 "	97.50	97.50
" 3½ v. 1893 "	97.80	97.80
" 3½ v. 1894 "	—	97.80
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	92.50	92.50
Griech. E.-B. v. 90 ifr.	39.40	39.40
Italien. 4 Rente . Lr.	94.10	94.10
Italiener 4 Rente Lr.	—	93.50
" 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	100.40	100.5?
" E.-B.-St. Sch. i. G.	96.00	96.00
" 5¼ E.-B.-St. Sch.	123.30	123.30
" 4⅕ Silber-Rente fl.	98.70	98.70
" 4⅕ Papierrente fl.	99.00	99.10
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	123.20
Portugiesen 4½ St.-Anl.	36.2?	36.20
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	96.40	96.40
dto. 3% . . .	23.70	23.70
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	95.30	95.50
Rumän. 4am. Rt. v. 90	83.60	83.60
" 4 " v. 94	84.00	84.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	100.10	100.10
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cs. E.-B.-S. 1,2,59	100.00	100.0
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	99.10	99.10
3½ " Goldanl. v. 94	—	97.00
Schweden 3½ v. 80 M.	97.10	97.10
" 3½ v. 86 "	95.20	95.10
" 3½ v. 90 "	94.80	94.8?
" 3 . . . "	88.40	88.40
4 Serb. amort. v. 1895	61.50	61.60
4 Span. ausl. v. 1882	68.50	68.50
Ungarn 4 Goldrente fl.	99.80	99.9?
4 Ungar. Staatsr. Kr.	94.40	94.50
4½ " E.-A. 89 Gold	101.50	101.50
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.80	99.80
Argentinier 5 Goldanl.	85.90	85.90
6% Chinesische Anleihe	—	105.30
5½	101.60	101.60
4 Egypt. unific.-Obl.	106.10	106.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.20	42.20

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.	Pap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	94.8?	94.80
3 Baden-Bad. v. 1886	86.70	86.70
3½ " von 98—1903	93.10	93.10
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.30	93.30
3½ dto. v. 98—1902	—	95.00
3½ Heidelberg v. 1894	—	94.00
3 Karlsruhe von 1886	—	88.30
3 " von 1889	88.20	88.20
3 " von 1896	88.50	86.50
3 " von 1897	—	86.80
3½ Lahr von 1889	—	93.0?
3½ Mannheim v. 1888	—	93.70
3½ " v. 1895	—	93.50
3½ " 1898—1903	—	94.00

	Pap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	100.80	100.80
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	69.40	69.40
4 dto. Rom i. G. ftl.	95.20	95.2
gr. Serie II—VIII	95.2	95.20
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.10	155.10
Frankfrt. Bank M. 4%	—	19?.50
Badische Bank . 4%	121.60	121.90
Berliner Holsgei. 4%	168.50	168.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	144.50	144.5?
Deutsche Bank . 4%	208.20	208.20
Deutsche Vereinsb. 4%	119.80	119.30
Disk.-Komm.-Ant. 4%	194.30	194.?0
Dresdener Bank 4%	163.30	163.30
Mitteld. Kreditb. 4%	115.20	115.20
Natlbk. f. Deutschl. 4%	140.70	140.70
Oberrhein. Bank 4%	120.00	120.00
Pfälzische Bank 4%	136.30	136.30
Rheinische Kreditbk. 4%	140.80	140.90
Süddeutsche Bank 4%	102.80	102.8
Württ. Notenbank 4%	110.90	111.00
" Vereinsb. 5%	144.50	144.50
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	131.90
" Kredit-Bk. 5%	—	234.20
Wiener Bankverein 5	136.0	136.00
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	2?9.25
Bad. Anil. u. Soda-F. 5	392.00	392.20
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	75.70	75.70
Cementwerk Heidelbg.	—	164.50
Ettlinger Spinnerei	—	115.0?
Farbwerke (Höchst) 5	389.50	389.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	260.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	184.50	184.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	104.40	104.40
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	243.?
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	232.50	282.50

	Pap.	G.
Pfälzische Maxb. 4½	150.00	15?.?0
Pfälzische Nord 4%	134.50	134.50
Nordd. Lloyd . 4%	128.30	123.30
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	13?.10	136.1?
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.90	2?.9?
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.60	141.60
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.00	99.00
Westsizilian. E.-B. 4%	41.80	41.80
La Veloce Vzz.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	60.50	60.50
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	101.80	101.8
3½ Pfälzische . . .	95.40	95.5
3½ " conv.	95.4	95.40
5 Albrecht, steuerfrei	110.00	110.1
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.20	96.20
4 " steuerfr.	10?.10	10?.10
4 Franz Josef "	9?.70	97.?0
4 Mähr. Grzb. v. 95	98.?0	98.?0
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	110.00	110.00
5 dto. Lit. B. fl.	106.90	106.90
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.70	102.8
4 " " M.	95.10	95.20
3 " " Fr.	71.80	71.60
5 " Ungar. Stsb.	107.70	107.7
4 " von 1883 M.	99.70	99.8
3 " I.—VIII. Em.	90.00	90.0
3 " IX. Emmiss.	87.20	87.20
3 " von 1885 Fr.	85.80	85.90
3 " Erg.-Netz "	87.80	87.80
3 " von 1895 strf	81.00	81.00
4 Prag-Dux v. 1896	78.?0	78.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	76.20	76.2
3 dto. v. 1891	75.40	75.?0
4 Rudolf . . strf. fl.	97.70	97.70
4 " (Salzkgtb.) M.	100.70	100.80
5 Ungarische Galiz. fl.	105.60	105.60
5 Vorarlberg . strf.	98.40	98.40
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.10	58.10

	Pap.	G.
3 Livornes L. C, D. u. D²	61.20	61.5
3 Südital. E.-B. (Mer.)	6?.?0	60.70
4 Toskanische E. Fr.	97.30	97.4
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	18.50
4 Russ. Südwest E.-B.	99.?0	10?.10
4 Wladikawkas E.-B.	—	97.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.10	99.?0
Dène de Minas E.-B.	—	46.?0
6 Cal. Pac. III. Mort.	10?.?0	102.50
5 California u. Oregon	111.00	111.0
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.00	114.0
Southern Pac. of Calif.	10?.60	10?.60
Wen. N.-York B. I. M.	112.50	112.50
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.20	100.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	94.10	94.10
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.?0
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.70
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	94.00
4 Pfälz. Hyp. (" 1898)	100.60	100.60
3½ dto.	—	94.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	92.30
3½ " C.-B.-Kr. 1889	92.30	92.30
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	92.20
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.40
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	99.50	99.50
3½ " Vers.-A.-G.	93.40	93.40
3½ " Pfdbr.-Bf. E. XVII unk. b. 1905	92.50	92.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bf. E. XVIII unk. b. 1908	93.10	93.10
4 Preuß. Pfdbr.-Bf. E. XVIII unk. b. 1908	101.00	101.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bf. E. XIX unk. b. 1909	101.00	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.40	100.40
3½ dto.	93.10	93.10
3½ dto. S. 69—82	93.10	93.10
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.20

	Pap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	100.20	100.2
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union-H.	113.5	113.50
4 Eisenbahnrentenb.	102.50	102.50
Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96.0
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	143.40	143.40
4 Bayerische Prämien	170.60	17?.60
3 Donauregulierung	130.8	13?.?
3½ Köln-Mindener	135.00	135.?0
3 Madrider 100 Fr.	41.40	41.80
4 Meininger Präm.-Pf.	134.?	134.?
3 Oesterr. v. 1854		166.60
4 " v. 1860	141.2	141.?
3 Oldenburger	127.50	127.60
3 Türken Fr. 400	122.00	122.0
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	43.90	43.90
Augsburger fl. 7	26.20	26.2
Braunschweig Thlr. 20	133.40	133.40
Finnländer Thlr. 10	65.2	65.2
Freiburg (Kant.) Fr. 15	25.00	25.?0
Mailänder Fr. 45	—	44.50
" Fr. 10	13.20	13.20
Meininger fl. 7	24.80	24.80
Neuchateler Fr. 10	—	27.90
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	337.00
" Kred. v. 58 " 100	—	3?6.80
Pappenh. Gräfl. " 7	23.70	23.70
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	286.50	286.50
Venetianer Lire 30	23.30	23.30

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl.	4.19—
dto. Eisenbahn	4.19—
Belgische Fr. 100	80.80
Franz. " 100	81.00
Oesterr. ö. W. fl. 100	84.40

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	16.25	16.21
Dollars in Gold	4.20	4.17
Engl. Sovereigns	20.47	20.42
Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.45
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.7?	169.80 B 169.50 G
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81.2?	—
Italien	Lire 100	75.85	—
London	Lstr. 1	20.485	20.545 B 20.505 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.35	81.30 B 81.10 G
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.50	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 6%

Prämien-Erklärung: 29. Jan. 26. Febr. **Abrechnungstage:** 31. Jan 28. Febr.

Rupertia sei's Panier!

Die Verbindung Rupertia zu Heidelberg erfüllt die traurige Pflicht, ihre lieben E. M. E. M. A. H. A. H. und A. M. A. M. von dem am 25. Januar zu Lahr erfolgten Ableben ihres lieben A. H. 596.1

Heinrich Ewald,

Grossh. Oberamtmann,

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Heidelberg, den 25. Jan. 1900.

I. A. des A. C.

Hermann Fecht ×
stud. iur.

Programm

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II.

Samstag den 27. Januar 1900.

Am Vortage:

Abends ½9 Uhr: Großer Zapfenstreich vom Kaiserplatze aus mit anschließender Musikaufführung vor dem Großh. Schloß.

Am Festtage:

Beflaggung der Stadt.

Morgens 7 Uhr: Festgeläute und Abgabe von 101 Kanonenschüssen durch die Feuerwehr.

Morgens ½8 Uhr: Tagwache.

Morgens 8 Uhr: Choralmusik vom Turme der evangelischen Stadtkirche.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in den Kirchen der Stadt, unmittelbar daran anschließend

Vormittags 11 Uhr: Parade der Garnison zu Fuß auf dem **Schloßplatz** mit Abgabe von 101 Salutschüssen.

Nachmittags 1 Uhr: Bürger-Festessen im Hotel Germania.

Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Museum.

Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hoftheater.

Karlsruhe, den 22. Januar 1900.

Der Stadtrat:

577.1 **Schnetzler.** Lacher.

Im Auftrage des Karlsruher S. C. gestattet sich unterfertigter C. C. die in Karlsruhe und Umgebung ansässigen a. H. a. H. und i. a. C. B. C. B. eines hohen W. S. C. zu dem am **Samstag den 3. Februar, abends 8½ h** s. t. in der **Brauerei Schrempp,** Waldstr. 16—18, stattfindenden

S. C. Kaisercommerse

ganz ergebenst einzuladen. 592.1

I. A. des Karlsruher S. C.
Hochachtungsvoll
Das präsidierende Corps „Saxonia".

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag den 27. Januar,
abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal — Hotel Monopol —

Fest-Bankett

zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes
Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.

Hiezu freundlichst eingeladen.

Unsere verehrlichen Herren Mitglieder werden 569.2.2

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Wir eröffnen: 544.2.2

Freitag den 26. ds. Mts., abends 8½ Uhr, im Schulgebäude **Kriegstraße 44** einen Anfängerkursus für **Damen;** Unterrichtsleiter Herr **Kammerstenograph Beyerlen,** und ebenfals am

Freitag den 26. ds. Mts., abends 8½ Uhr, in der **Realschule Waldhornstraße 9** einen Anfängerkursus für **Herren;** Unterrichtsleiter Herr **Kammerstenograph Rechtspraktikant Hercle.**

Honorar 8 Mark.

Anmeldungen an den Vorsitzenden Herrn **G. Zinser,** Sofienstr. 118 oder am Abend selbst in den betreffenden Schullokalen.

Der Vorstand.

Petroleum-Heizöfen L'Ardent.

„L'Ardent"
in **verschiedenen Formen und Grössen** ist wirklich der **beste aller existierenden Petroleum-Heizöfen.**

Vollständig geruchlos und von schneller, überraschender Heizkraft.

Leicht transportabel.

Ohne Rohr zu brennen.

Jeden Ofen verkaufe unter Garantie.

Meine bewährten Petroleum-Heizöfen, die nur **ächt sind, wenn sie mit dem Namen „L'Ardent" und dem des alleinigen Fabrikanten „Sepulchre"** versehen sind, bitte nicht mit den nachgemachten Petroleumöfen zu verwechseln, **die nur in der Form ähnlich sind. Vollständig gefahrlos,** da sich das im Behälter befindliche Petroleum durch die sinnreiche Konstruktion und feine Bearbeitung **nicht** erwärmt, sondern bei seiner **gewöhnlichen** Temperatur erhalten bleibt. 454.3.3

Patentierte Kochapparate New Ardent
in gleicher Weise für Kochzwecke empfiehlt

Otto Büttner, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 158, **Ecke** Douglasstrasse.

Otto's neuer Motor
aus der Gasmotorenfabrik Deutz,

stehender und liegender Anordnung, in Größen von ½—1000 **Pferdestärken,** für **Gas, Benzin** und **Petroleum.** 191.52.35

Ventil-Präcisions-Steuerung.

Ueber 55,000 Motoren mit ca. 260,000 Pferdekräften in Betrieb.

Faas & Dyckerhoff, Mannheim,
Generalvertreter für Baden, Pfalz ꝛc.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

590.1

Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1899.

A. Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahme.

			M.	₰
1.	Schaden-Reserve		2,340	00
2.	Prämie:			
	a) für direct geschlossene Versicherungen mit M. 303,345,622 Versicherungs-Summe	M. 2,982,968,10		
	2) für übernommene Rückversicherungen mit M. 12,153,900 Versicherungssumme	„ 198,286,56	3,181,254	66
3.	Police-Gebühren		30,029	80
4.	Zinsen		140,710	30
5.	Vergütung von Rückversicherungen:			
	a) auf bezahlte Schäden und Regulierungskosten	M. 17,869,3[illegible]		
	b) auf Agentur-Provisionen	„ 1,807,81	19,677	11
			3,374,011	87

Ausgabe.

		M.	₰
1.	Rückversicherungsprämie für M. 886,599 Versicherungssumme	7,231	20
2.	Hagelschäden incl. Regulirungskosten	2,311,101	15
3.	Schaden-Reserve	3,031	21
4.	Provisionen und General-Agentur-Administrationskosten	374,637	65
5.	Allgemeine Verwaltungskosten incl. Abschreibung auf Inventar	300,460	98
6.	Abschreibungen auf Wertpapiere	73,345	60
7.	Abschreibungen auf Forderungen aus 1899	2,930	11
8.	Kursverluste auf Rimessen	65	58
9.	Steuern	5,725	81
10.	Beiträge zur Beamten-Pensionskasse und zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung	3,166	19
11.	Zum Gratifikations- und Dispositionsfonds	11,324	66
12.	Gewinn des Rechnungsjahres 1899	280,991	73
		3,374,011	87

B. Bilanz.

Aktiva.

		M.	₰
1.	Depotwechsel der Aktionäre	4,000,000	00
2.	Ausstände bei Agenten	24,505	29
3.	Guthaben bei Bank-Instituten	44,176	64
4.	Sonstige Debitoren	23,[illegible]62	41
5.	Bare Kasse	323,612	90
6.	Hypotheken	541,900	00
7.	Wertpapiere zum Kurse von M. 2,617,153.05, in Rechnung gestellt mit	2,617,153	05
8.	Darlehen gegen Pfandsicherheit	20,470	00
		7,595,685	29

Passiva.

		M.	₰
1.	Grund-Kapital in 6000 Stück Aktien à 1500 M. M. 9,000,000.00 ab nicht begebene 2000 Stück Actien à 1500 M. „ 3,000,000.00	6,000,000	00
2.	Schaden-Reserve	3,031	21
3.	Noch nicht abgehobene Dividenden aus den Jahren 1896, 1897, 1898	460	00
4.	Sonstige Kreditoren	84,327	83
5.	Reservefonds	454,984	52
6.	Sparfonds	771,890	00
7.	Gewinn des Rechnungsjahres 1899	280,991	73
		7,595,685	29

Von diesem Reingewinn fliessen zum Reservefonds	M. 84,297,52
Tantième an den Verwaltungsrat und den Gesellschaftsvorstand	„ 26,694,21
Dividende auf 4000 Stück Aktien à 42,50 M. (8½%)	„ 170,000,00
	M. 280,991,73

Ich erlaube mir

auf meine **neu gegründete**
Musikalienhandlung,
sowie mein
Piano-Magazin
aufmerksam zu machen.

Alleiniger Vertreter von **Schiedmayer & Co.,** Hofpianofortefabrik, **Stuttgart;**
Dörner & Sohn, Hofpianofortefabrik, **Stuttgart;**
Römhildt, Hoflieferanten, **Weimar,** ꝛc. ꝛc. 58.51.28

Pianinos von Mk. 425 an.

Fritz Müller,

Karlsruhe, Kaiserstr. 221, nächst der Douglasstraße.

Soeben wieder eingetroffen:
Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI 531.1

bei **A. Imberg Ww.** in **Mühlburg.**

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**

Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.2

Hahnen, Brathühner, Suppenhühner, Poularden, Capaunen,

542.3.3

frische Auswahl zu billigsten Tagespreisen.

L. Puder, Herrenstr. 25.

Spezial-Niederlage für ital. Geflügel.

Lederstühle, Fauteuils und Sophas

zu auffallend billigen Preisen und unter Garantie prima Ausführung.

J. L. Distelhorst,

Großherzogl. Hoflieferant,
Waldstraße 32. 320.6.3

Höhen-Kurhôtel
zu verkaufen.

Bestingerichtetes und altrenommiertes Etablissement an wundervoller Lage. Nähe Luzern; Saisongeschäft, eigene Mineralquelle. Günstiges Geschäft für tüchtigen Fachmann. Antritt und Bedingungen nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre **X. 243 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel** (Schweiz). 411.3.3

Bekanntmachung.

Feier des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers betreffend.

Samstag den 27. d. Mts. findet der **Markt** nicht auf dem Marktplatze, sondern **auf dem Ludwigsplatze** statt.

Karlsruhe, den 22. Januar 1900.

Der Stadtrat:
Schnetzler.

560.1 Lacher.

Bekanntmachung.

Kehrichtabfuhr betr.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Kehrichtabfuhr am

Samstag den 27. Januar

nicht stattfindet. 593.1

In den in Betracht kommenden Straßen wird der Kehricht am

Montag den 29. d. Mts.

abgeholt.

Karlsruhe, den 25. Januar 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Vergrößerung des Rathauses in Rastatt.
Vergebung der Bauarbeiten.

Die Stadtgemeinde **Rastatt** beabsichtigt die zur Vergrößerung des Rathauses erforderlichen Arbeiten des Innbaues und zwar: 583.1

1. Die Verputzarbeiten,
2. die Schreinerarbeiten,
3. die Glaserarbeiten,
4. die Schlosserarbeiten,
5. die Tünchererbeiten,
6. die Tapezierarbeiten,
7. die Bodenbelege,
8. die Closeteinrichtung

alsbald in Accord zu vergeben.

Pläne, Arbeitsverzeichnisse und Bedingungen sind vom 24. d. Mts. ab im Rathause in Rastatt — Stadtbauamt — zur Einsicht aufgelegt.

Lusttragende Bewerber werden eingeladen, ihre, nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Montag den 5. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr,

bei dem Bürgermeisteramt Rastatt einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Rastatt, den 22. Januar 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Bräunig.

Becker.

Holzversteigerung!

Das Gräfl. Douglas'sche Rentamt Gondelsheim versteigert mit Borgfrist bis Martini d. J. aus dem Distrikt Haiforlen 599.1

im Rathaus in Gondelsheim
am Mittwoch den 31. Jan. d. J.,
nachm. 2 Uhr:

60 Forlen (0,45—1,55 Fstm.);
320 Ster forl. Scheit- und **Rollholz;**
20 Ster buch. Scheit- und **Prügelholz;**
1450 Stück forl. und **buch. Wellen;**
1 Los Schlagraum.

Waldhüter Kautz in Gondelsheim zeigt das Holz auf Verlangen vor und fertigt Auszüge aus den Aufnahmslisten.

Georg Oehler,

Hofkonditor.

Fabrikation feiner Bonbons und Chokoladedesserts.

Thee- und Kaffee-Salon.

Karlsruhe,

Herrenstrasse 18
(nächst der Kaiserstraße),
122.— **Telefon Nr. 352.**

In einer für **Geburtshilfe** staatlich konzessionierten 328.6.5

Privatklinik eines Frauenarztes

in Mitteldeutschland finden Damen jederzeit Aufnahme. Keine Meldung an die Heimatsbehörde. Anfragen unter **F Z 199** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Vernickelung

neuer und alter Gegenstände liefert in feinster Ausführung 470.20.3

Fischer & Kiefer,
Syphon- u. Kohlensäur.-Apparatefbk.
Karlsruhe Wilhelmstr. 57.

Patent-Bureau Karlsruhe
C. K. LEYER Kriegstr. 109.
INGENIEUR & PATENTANWALT
121.90.80

Filiale **Mannheim C 2, 7.**

Heirat. Zum Neujahr (Ausw. colossal). Send. Sie nur Adr. Sofort erhalten Sie 400 **reiche,** reelle Partien, a. Bild z. Auswahl. **Reform, Berlin 14.** 103.13.12

Pianino,

ganz neu, prima Fabrikat, unverwüstlich gebaut, sehr billig unter Garantie **zu verkaufen** bei

M. Hack,
Ecke Kriegs- und Rüppurrerstr. 2, 2 Treppen. 337.4.4
Kein Laden. Telefon 594.

Herrenhemden

aus prima Stoff gearbeitet, mit feinem lein. Einsatz, in allen Weiten, versendet

½ **Dutz. Mk. 20.—,**

Franz Tauer,
62.30.23 Kaiserstr. 112.

Im Centrum der Stadt Karlsruhe
sind große
Geschäftslokalitäten,

Laden, Kontor, Magazine ꝛc. **mit Gesamtflächeninhalt von 400 qm per 1. Juli preiswert zu vermieten. Kostenlose Auskunft erteilt das Liegenschaftsbureau von** 517.6.2

E. Creuzbauer,
Karlsruhe.
Friedenstraße 13, Telefon 432.

Töchter-Pensionat Villa Tannenhof,

Jugenheim a. d. Bergstraße,

in herrl. gesunder Lage, bietet jungen Mädchen bei sorgsamst. Verpfleg. und angen. Familienl. gründl. Ausbild. in all. Zweig. d. **Haushalts, Wissenschaft, Musik, Malen** u. **Handarbeit.** Prosp. u. Refer. durch die Vorsteherin

Emmy Schmitt,
staatl. gepr. Lehrerin. 118.10.4

Kind

diskreter Geburt wird von kinderl. Ehepaar gegen einmalige Vergütung an Kindesstatt angenommen. Offerten unt. Y. 250 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. E.** 476.3.3

Architekt oder Werkmeister

für ev. **dauernde Stellung gesucht.** Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Anschluß einer kurzen Lebensbeschreibung und von Zeugnisabschriften zu richten an

Evgl. Kirchenbauinspektion Karlsruhe. 568.2.2

Ein ordentlicher
Hausbursche

findet Anfang Februar eine dauernde Stelle. Anfangsgehalt 20 Mark per Woche. Jemand der Packen kann, wird bevorzugt.

Zu melden Samstag vormittag von 10—12 Uhr.

Wo? zu erfragen bei der Exped. ds. Bl. unter Nr. 552.3.3

Kellnerinnen und Büffetdamen!!!

finden Stellen durch das Haupt-Plazierungs-Bureau von **K. Tröster,** Kreuzstraße 17. 572.3.2

Für ein hiesiges Baugeschäft wird auf **1. Februar** ein jüngerer, tüchtiger, erfahrener

Bautechniker

als **Bauführer gesucht.** Bewerber mit nur guten Zeugnissen wollen sich bei Angabe der Gehaltsansprüche an die Exped. ds. Bl. melden unter Nr. 554.3.2

Eine gut eingeführte
Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft
sucht
für **Baden**
einen tüchtigen

Inspektor

gegen hohes Gehalt und Diäten zu engagieren.

Stellung dauernd u. angenehm.

Offerten sind an die Expedition d. Bl. zu richten unt. Nr. 565.3.1

Leistungsfähige **Parkettfabrik sucht einen**

Verkaufsvertreter

für Karlsruhe. In der Baubranche Eingeführte bevorzugt.

Offerten an die Expedition ds. Bl. erbeten unter Nr. 573.1

Tüchtige Kupferdrucker

für kartographischen Farbendruck werden bei hohem Lohn und dauernder Stellung verlangt. 595.2.1

Wilhelm Greve,
Berlin S.W. 68.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 26. Januar 1900.
13. Vorstellung außer Abonnement
Erste Gastdarstellung von
Agnes Sorma.
Neu einstudiert:

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in vier Akten von Georges Ohnet.

Personen:

Marquise von Beaulieu	L. Kachel-Bender
Octave, Claire, deren Kinder	Alfred Gerasch. *)
Baron von Présfont	W. Wassermann
Baronin von Présfont	M. Eisenbut.
Philipp Derblay	Josef Mark.
Suzanne, dess. Schwest.	Alwine Müller.
Herzog von Bligny	Hugo Höcker.
Moulinet	Heinrich Reiff.
Athenaïs, dessen Tochter	Karoline Petzet.
Bachelin, Notar	Wilh. Kempf.
von Pontac	H. Benedict.
Der General	Fr. Körnitz.
Der Präfect	H. Schilling.
Frau von Lavardens	Julie Schwarz.
Gobert, Arbeiter	Ad. Hallego.
Dr. Servan	W. Beyer.
Jean, Diener	Emil Hunkler.
Brigite, Ein Diener (im Hause Derblay's)	M. Schmidt. Gust. Wolff.
Arbeiter	Aug. Haag ꝛc.

*) Claire: **Agnes Sorma,** als Gast.

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Große Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.